Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 22 September 1999

1650. Interpellation von Thomas Meier betreffend Fernwarmenetz, Betriebsrechnung und finanzielle Sanierungsmassnahmen. Am 17 Marz 1999 reichte Gemeinderat Thomas Meier (SVP) folgende Interpellation GR Nr 99/129 ein

Bekanntlich sind bei den von der Stadt Zurich betriebenen Fernwarmenetzen jahrlich steigende Defizite zu verzeichnen In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen

1 Wie prasentiert sich die Betriebsrechnung der Fernwarme in den einzelnen Jahren seit 1988?

2 Welches sind die Plane des Stadtrates von Zurich zur finanziellen Sanierung der Fernwarme?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt

Die Rechnung des Bereichs Abfall der Entsorgung + Recycling Zurich beinhaltet zwei Geschaftsfelder, namlich die Sparten Abfallwirtschaft und Fernwarmeversorgung Fur die Fernwarmeversorgung wurde bis Ende des Jahres 1991 eine vom Kapitaldienst entlastete Betriebsrechnung gefuhrt (Gemeindebeschluss vom 4 Marz 1973 und Gemeinderatsbeschluss vom 6 Dezember 1972 uber die Finanzierung der Fernwarmeversorgung) Mit dem Ubergang der Fernwarmeversorgung zum Bereich Abfall ab 1992 wurden die erwahnten Ausgleichsleistungen in der Meinung eingestellt, dass die Folgekosten fur Amortisation und Verzinsung der Nettobaukosten neu vom Bereich Abfall zu tragen seien (Gemeindebeschluss vom 27 September 1992) Diese Finanzierungspraxis wird mit der rechnungsmassigen Entflechtung der Fernwarmeversorgung vom Bereich Abfall und der Bewilligung eines Finanzierungskonzeptes fur die Fernwarmeversorgung kritisch hinterfragt werden mussen Fur das Finanzierungskonzept (einschliesslich allfalliger Sanierungsmassnahmen) hat der Stadtrat im Voranschlag 2000 vorsorglich einen jahrlichen Ausgleichsbeitrag des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements zugunsten des Bereichs Abfall eingeplant Die Rechtsgrundlage fur das entsprechende Finanzierungskonzept der Fernwarmeversorgung und allfallige Sanierungsmassnahmen ist noch zu schaffen

Die nachstehende Beantwortung der Fragen klammert die rechnungsmassige Entflechtung und das Finanzierungskonzept der Fernwarmeversorgung aus Die Angaben beschranken sich auf die internen Analysen und Uberlegungen im Kontext der in Vorbereitung stehenden Vereinigung der Fernwarmebetriebe von Stadt, Kanton und ETHZ

Zu Frage 1: In den Jahren 1988 bis 1991 wurde die Fernwarme vom EWZ betrieben Die ERZ hat von dieser Zeitperiode keine Angaben uber die Betriebsrechnung Die Jahre 1992 bis 1998 sind anschliessend aufgefuhrt

GR Nr. 99/129

Fernwärme: Erfolgsrechnung per 31. Dezember
(in Fr. 1000)

Aufwand	IST 1992	IST 1993	IST 1994	IST 1995	IST 1996	IST 1997	IST 1998
Personalkosten	1 575	2 089	2 080	2 318	2 314	2 622	2 378
Informationskosten, PR	66	33	33	27	7	29	6
Anschaffungen		91	63	45	3	35	64
Wasser, Energie, Abwasser	8 327	8 573	7 417	6 599	13 373	11 041	9 455
Betriebsstoffe	1	2	1	2	12	17	24
Unterhaltsmaterial und Arbeit	879	1 504	2 526	1 613	1 892	3 244	4 563
Entsorgung inkl Transport	7	5	16	9	0	0	2
Honorare/Dienstleistungen	84	662	374	662	603	485	690
EDV-Kosten	104	1	2	10	11	2	24
Entschadigung anderer Dienstabteilungen	79	0	120	79	60	48	48
Versicherungen und Abgaben	8	53	61	51	40	40	59
Ubriger Sachaufwand	57	50	54	131	60	0	35
Ubriger Aufwand	0	0	0	0	0	0	0
Schuldzinsen (5% ab 1 1 98)	4 973	6 771	6 961	8 694	9 297	10 020	10 208
Abschreibungen	6 758	7 672	8 542	9 702	9 317	9 215	9 483
Verrechnung VGK	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Total Aufwand	23 918	28 506	29 250	30 942	37 989	37 798	38 039
Ertrag							
Zinsen und Mieten			360				
Diverse Gebuhren		21					
Fernwarme	24 400	22 823	19 035	18 878	22 111	24 098	19 280
Verkaufe	5		1				
Ubrige Ertrage	392	452	670	1 140	792	363	205
Versicherungsleistungen	35	69	5	3	6	27	21
Total Ertrag	24 832	23 365	20 071	20 021	22 909	24 488	19 506
Ergebnis	**914**	**-5 141**	**-9 179**	**-10 921**	**-15 080**	**-13 310**	**-18 533**

Fernwärme: Bilanz per 31. Dezember
(in Fr. 1000)

Aktiven	IST 1992	IST 1993	IST 1994	IST 1995	IST 1996	IST 1997	IST 1998
Umlaufvermogen							
Kasse	17	0	0	0	0	0	0
TA	8 711	507	804	460	2 800	1 020	202
Debitoren	1 111	1 163	1 260	1 555	2 124	2 950	7 000
Vorrate	1 607	1 389	1 214	1 028	1 128	884	878
Total Umlaufvermogen	11 446	3 059	3 278	3 043	6 052	4 854	8 080
Anlagevermogen							
Fernwarme	91 734	107 101	120 314	126 889	136 119	133 845	130 474
Total Anlagevermogen	91 734	107 101	120 314	126 889	136 119	133 845	130 474
Verlustvortrag							
Total Aktiven	**103 180**	**110 160**	**123 592**	**129 932**	**142 171**	**138 699**	**138 554**
Passiven							
Rucksteilungen	0	0	0	0	0	0	0
Kontokorrent per 31 12						147 008	151 836
Verlustvortrag 1 1						39 407	52 717
Schulden gegenuber Finanzamt	97 820	107 039	128 194	136 386	168 098	186 415	204 553
TP	4 446	7 348	8 804	8 537	3 027	1 377	471
Kreditoren				9 336	10 453	3 624	4 780
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag (-) 1 1	0	914	-4 227	-13 406	-24 327	-39 407	-52 717
Gewinn/Verlust laufendes Geschaftsjahr	914	-5 141	-9 179	-10 921	-15 080	-13 310	-18 533
Total Passiven	**103 180**	**110 160**	**123 592**	**129 932**	**142 171**	**138 699**	**138 554**

Zu Frage 2: Heute verfügen die drei Fernwärmeproduzenten (Stadt, Kanton, ETH) über eigene Verteilnetze und betreiben diese auch separat. Diese Organisationsform entspricht den aktuellen Marktbedurfnissen nicht mehr. Das gemeinsame Ziel heisst: «Fernwärme aus einer Hand.» Dazu sollen in zwei Phasen neue Strukturen entstehen:

Phase 1 Personal und Prozesse der drei Fernwarmeversorgungen Stadt, Kanton und ETHZ werden in einer Betriebsgesellschaft zusammengefasst Damit die Betriebskosten sinken, sollen die Ablaufe optimiert und bestehende Synergien ausgenutzt werden Die Phase 1 liegt in der Kompetenz der entsprechenden Exekutivbehorden Sie ist bereits angelaufen und eine entsprechende Vereinbarung uber die Vereinigung der Betriebsfuhrung der Fernwarmeversorgung tritt auf den 1 Oktober 1999 in Kraft

Phase 2 Es ware ineffizient und mit den heutigen Marktbedurfnissen nicht zu vereinbaren, die drei Fernwarmeversorgungen betrieblich zwar zusammenzuschliessen, die Entscheidungsstrukturen aber weiterhin dezentral zu belassen Nur ein einziger Entscheidungstrager mit eigenem Management kann langfristig eine preisgunstige, sichere sowie optimal instrumentierte Fernwarmeversorgung aufbauen und betreiben In dieser Auffassung sind sich Stadt und Kanton einig Daher hat die Phase 2 die Grundung einer Aktiengesellschaft zum Ziel Diese Gesellschaft soll mindestens in einer Anfangsphase zu 100 Prozent der Stadt und dem Kanton gehoren Mit der ETHZ erfolgt eine Regelung der Mitwirkung im Vertragsrecht.

Die Grundung der Aktiengesellschaft fur die Fernwarmeversorgung wird die Parlamente von Stadt und Kanton beschaftigen Es geht dann vor allem darum, die notwendigen finanziellen Bereinigungen vorzunehmen Wahrend beispielsweise der Kanton die jahrlichen Betriebsdefizite in der laufenden Rechnung budgetiert und jahrlich abschreibt, war dies bei der Stadt aufgrund der Gesamtrechnung «Abfall» nicht moglich

Als Fazit aus der Analyse einer Arbeitsgruppe kann festgestellt werden, dass der Uberfuhrung der drei Fernwarmeversorgungen auf dem Platz Zurich in eine Aktiengesellschaft keine unuberwindbaren rechtlichen Hindernisse entgegenstehen Die rechtliche Umsetzung wird jedoch mit grossem Aufwand sowohl im privatrechtlichen (Grundeigentum, Vertrage, Organisation Aktiengesellschaft) als auch im offentlich-rechtlichen Bereich (gesetzliche Grundlage, Genehmigungsverfahren/Volksabstimmung) verbunden sein Eine grobe Schatzung der Arbeitsgruppe ergab einen Zeitbedarf bis zur Uberfuhrung in die Aktiengesellschaft von 2½ bis 3 Jahren

Die aktuellen Strukturen im Fernwarmebereich von Zurich Nord, Hochschulen und Zentrum sind historisch gewachsen und haben uber viele Jahre eine sehr betriebssichere Versorgung der Kunden ermoglicht Sie eignen sich jedoch nicht, um grossere Investitionsentscheide unter den drei Partnern zufriedenstellend abzustimmen, weil davon jeder in unterschiedlichem Ausmass betroffen wird und die Gefahr nachtraglicher Schwierigkeiten und Meinungsdifferenzen gross ist Jetzt sollen diese Strukturen bereinigt und den heutigen Marktbedingungen angepasst werden Diese verlangen eine kostengunstigere Produktion, einen effizienteren Vertrieb und schnellere, aber auch klare Entscheidungswege

Mitteilung an die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber